

Erasmus +

Ein interdisziplinäres Projekt in der EF, Q1 und Q2 - mit den Fächern Kunst und Spanisch



Schon bei den Vorbereitungen für 2020 - Erasmus+ geht weiter!

Dr. Barbara Schellenberger

2019 erhielt das Mädchengymnasium Jülich zum zweiten Mal Fördermittel aus dem Bildungsprogramm Erasmus + der EU (2014-2020). Das Budget ist mit 14,8 Mrd. Euro ausgestattet. Mehr als vier Millionen Menschen sollen bis 2020 von den EU-Mitteln profitieren. Frau Lummerich und Herr Aatz nahmen 2018 an Fortbildungen im Rahmen des „Mobilitätsprojekts für Schulpersonal“ zu den Themen „Building of Intercultural Societies“ und „CLIL Methodology in Practice“ in London und Bournemouth teil, die sie auch im laufenden Schuljahr durch weitere Fortbildungen in England vertiefen werden. Unseren ersten Antrag im Rahmen der



Förderung von Schulpartnerschaften erarbeiteten wir zusammen mit unserer Partnerschule LaVall in Bellaterra (Barcelona). Ein Projektantrag ist aufwendig und muss sich an vorgegebenen Themenfeldern orientieren. Frau Canovas wählte das Thema „Kunst und Kulturelles Erbe - real und digital“, mit dem zwei der vorgegebenen Themenfelder „Gesellschaftlicher und bildungspolitischer Wert des europäischen Kulturerbes“ sowie „Offene Bildung und innovative Praktiken im digitalen Zeitalter“ abgedeckt werden. Die Förderung bezieht sich auf gemeinsame Projektarbeit von mindestens zwei Schulen aus der EU. Zur Projekt-

arbeit gehört auch der Austausch über Projektergebnisse im Laufe des Schuljahres über die Plattform eTwinning und die Dokumentation in beiden Ländern. In diesem Jahrbuch kommen beteiligte Schülerinnen sowie die verantwortliche Lehrerin, Frau Cánovas, mit ihren Beiträgen zum Projekt zu Wort. Für 2019/20 wurde ein zweites Projekt mit LaVall bewilligt zum Thema „Energie und Klimawandel“. Es wird in Zusammenarbeit mit dem JuLab des Forschungszentrums Jülich durchgeführt. Dieses Mal soll das Thema im MGJ im Rahmen eines Projektkurses bearbeitet werden. Beiden Schulen stehen dafür insgesamt 40.000 EURO zur Verfügung. Über die Ergebnisse werden wir im nächsten Jahrbuch berichten.

Dr. Barbara Schellenberger

Teresa Cánovas

Projekt „Kunst und kulturelles Erbe, real und digital. Kölner Dom - Sagrada Familia“

Gesponsert von der EU ist das Erasmus+ Projekt eine wunderbare Möglichkeit, sich mit einem Thema ein Jahr lang auseinan-

ERASMUS +



derzusetzen und sich mit einer anderen europäischen Schule auszutauschen und zu kommunizieren. Man kann sich als Schule mit einem besonderen Projekt dafür bewerben. 200 Schulen aus NRW wurden dieses Jahr von der Kultusministerkonferenz besonders gefördert.

Wir führten das ganze Jahr am MGJ ein interdisziplinäres Projekt in der EF - und teilweise auch in der Q1 und Q2 - mit den Fächern Kunst und Spanisch durch. Jede Woche konnten die Schülerinnen im Computerraum am Projekt arbeiten und die Ergebnisse mit einer Partnerschülerin aus Barcelona austauschen.

Im April waren wir eine Woche in Spanien und haben gemeinsam die Sagrada Familia fotografiert und die Bilder gemeinsam an einem Tag in der Schule digital bearbeitet.

In September findet der Gegenbesuch statt, bei dem wir uns mit Kölner Gebäuden (Kölner Dom, St. Columba) beschäftigen werden und eine Kunstausstellung mit den Exponaten wie Fotos, Tonarbeiten und Videoinstallationen vorbereiten, die beim Europafest präsentiert werden. Dort wird ein

ERASMUS +

Kalender mit den von den Schülerinnen digital bearbeiteten Fotos zu erwerben sein.

In den Grundkursen haben die Schülerinnen verschiedene Tools und digitale Plattformen kennengelernt, u.a. Twinspace, aber auch die Arbeit mit Padlet, Quizlet, Edpuzzle und kahoot. Es gab Referate zum Thema „Künstler trifft Künstler“, in denen beispielsweise der spanische Architekt Gaudí mit dem Kölner Maler Gerhard Richter verglichen wurde: Bilder wurden analysiert, verglichen, verändert sowie Texte dazu geschrieben - offen und kreativ.

Die Videos und Fotos mit den Zwischenergebnissen wurden bei YouTube, Facebook und Instagram veröffentlicht.

Das ganze Projekt wurde auf Twinspace hochgeladen, demnächst sogar auch auf unserer Homepage. Wir haben dafür ein Qualitätssiegel (s. S. 113) erhalten.

Im Schuljahr 2019/20 wird das nächste Erasmus+ Projekt stattfinden: Es wird ein naturwissenschaftliches Projekt zum Thema Klima und Umwelt sein, ein Projektkurs der Q1 Physik von Frau Dr. Fuchs in Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum. Die Partnerschule ist weiterhin La Vall.

Wir haben viel gelernt, da der Austausch bildet. Auch der Umgang mit den digitalen Medien in Kombination mit den analogen Medien war spannend und motivierend. Es hat sich auf jeden Fall gelohnt.

Teresa Canovas

Verschiedene Stimmen zum Erasmus+-Projekt 2018/2019

Das Erasmus+-Projekt war meiner Meinung nach eine sehr positive Erfahrung. Nicht nur, dass man den Wortschatz in der spanischen Sprache erweitern konnte, sondern auch, dass man einen tieferen Blick in die Kultur und Lebensweise werfen konnte, hat einem die Unterschiede zwischen Deutschland und Spanien gezeigt. Die verschiedenen Programme, die seitens der Lehrer geplant wurden, waren auch sehr abwechslungsreich und lehrreich.

Demnach kann ich die Teilnahme am Erasmus+ Projekt nur weiterempfehlen.

Nimet Nur Percemli, EFa

Was hat dieses Projekt für mich persönlich gebracht? Am Anfang wusste ich nicht genau, was auf mich zukommen würde. Nach-

dem ich einige Onlinekonferenzen der Kultusministerkonferenz und Twinspace besuchte und einiges dazu las, öffnete sich bei mir ein Panorama an Möglichkeiten, wie Unterricht anders gestaltet werden kann - ich war fasziniert. So haben die Schülerinnen in diesem Jahr einmal in der Woche mit der Plattform Twinspace gearbeitet und verschiedene digitale Methoden ausprobiert (padlet, quizlet, voki, Videos...), ich selber habe ganz viel dazu gelernt. Dies ist eine attraktive, offene Art zu arbeiten. Die Zusammenarbeit mit einer Partnerschule aus dem Ausland ist eine gute Herausforderung: Wenn man so unterschiedlich denkt und arbeitet, so lernt man ganz konkret die Mentalität und Denkweise der Menschen aus der anderen Kultur kennen.

Die Ausstellung beim Europafest ist der Höhepunkt, denn dort werden die Fotos und die Arbeiten, die im Unterricht entstanden sind, präsentiert. Ein Kalender, den die Schülerinnen der Q1 gestaltet haben, zeigt Fotos.

Das Projekt war nicht nur interdisziplinär, sondern es haben Schülerinnen aus verschiedenen Jahrgangsstufen und Kursen teilgenommen (EF, Q1, Q2), sodass

ERASMUS +

die einen von den anderen lernen konnten.

Ein Blick in die Zukunft: Ich werde weiterhin mit der Plattform Twin-space und im Bereich eTwinning arbeiten und es anderen Kollegen empfehlen. Es lohnt sich!

*Teresa Cánovas,
verantwortliche Lehrerin*

Für mich persönlich war der Austausch eine sehr lehrreiche Erfahrung.

Durch das Leben in einer Gastfamilie konnte ich eine fremde Kultur viel intensiver kennenlernen. Ich habe den Alltag und auch einige Traditionen, Sitten und Gebräuche des Gastlandes kennengelernt und somit meinen Horizont erweitert. Außerdem habe ich Fortschritte in meinen Sprachkenntnissen gemacht. Auch wenn es am Anfang ungewohnt ist, sich in der Sprache dauerhaft zu unterhalten, gewöhnt man sich schnell dran, da man andauernd und überall mit der Sprache konfrontiert wird.

Für meine Zukunft habe ich gelernt, dass man offen und herzlich auf fremde Menschen zugehen sollte, um Anschluss zu finden und unter anderem auch neue Freundschaften schließen zu können.

Dalya DüNDAR, EFC

Durch das Erasmus+-Projekt haben wir moderne Technik mit dem Unterricht verbunden und konnten neue Lernmethoden kennenlernen. Der Unterricht war abwechslungsreich und fächerübergreifend, da wir beispielsweise Kunst und Spanisch miteinander verknüpft haben. Das Projekt hat neue Freundschaften entstehen lassen, die gleichzeitig einen Einblick in fremde Kulturen erlauben.

Ich empfehle Erasmus+ weiter, da zum einen auch Familien mit schwächerem Einkommen durch die Finanzierung durch die EU eine Möglichkeit zur Teilnahme bekommen und gleichzeitig das Selbstbewusstsein und die Offenheit jeder einzelnen Schülerin gestärkt wird, da man sich in eine fremde Familie begibt und dort den Alltag miterlebt.

Svenja Zillekens, EFC



ERASMUS +

